

## Die Parteileitung im BKW „Glückauf“ arbeitet vorbildlich mit ihrer Betriebszeitung

Die Betriebszeitung muß wie jede sozialistische Presse kollektiver Propagandist, kollektiver Agitator und kollektiver Organisator innerhalb unseres Werkes sein. Ausgehend von dieser Forderung Lenins, ist es notwendig, daß die Arbeit zur Ausgestaltung bis zur fertigen Drucklegung einer jeden Ausgabe nur dann voll und ganz erfüllt werden kann, wenn sie in einem breiten Kollektiv erarbeitet wird.

Wie habe ich nun versucht, diese Aufgabe zu lösen?

Meine Entwicklung von einer Stenotypistin zum Redakteur der Betriebszeitung des BKW „Glückauf“ ist durchaus nichts Neues innerhalb unserer Partei, die konsequent darangeht, auch Frauen auf verantwortliche Funktionen zu berufen. Wenn mir auch anfangs die Arbeit nicht immer leichtgefallen ist, so möchte ich doch sagen, daß es besonders darauf ankommt, daß die Parteileitung und besonders der Parteisekretär sich die Worte zu Herzen nimmt: Fürsorglich Kader heranzubilden; jedem sich entwickelnden Mitarbeiter helfen, sich emporzuarbeiten, keinen Zeitaufwand scheuen und sich mit solchen Mitarbeitern „geduldig“ abgeben und ihre Entwicklung beschleunigen.

Dazu möchte ich sagen, daß die Parteileitung unseres Werkes „Glückauf“, besonders der Parteisekretär, die Aufgabe ernst genommen und bei meinem Einsatz berücksichtigt hat. So erhalte ich grundsätzlich für die Ausgestaltung unserer Betriebszeitung Anleitung. Durch Hinzuziehung zu den Sitzungen der Parteileitung sowie durch persönliche Aussprachen mit dem Sekretär bekomme ich regelmäßig Hinweise und Anregungen. Das bewirkte, daß wir in der Aktion zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und auch im Kohle- und Energieprogramm dazu übergangen, Kurznachrichten über bestimmte Geschehnisse in den Abteilungen in unserer Betriebszeitung abzudrucken. Es waren sowohl Kritiken als auch lobende Hinweise, die großen An-

klang bei unserer Belegschaft fanden. Sie trugen dazu bei, Wettbewerbe zu organisieren, Mängel und Schwächen, welche im Betriebsablauf auftraten, zu beseitigen, und halfen auch oftmals, den Bürokratismus zu überwinden.

Eine wichtige Voraussetzung ist aber, und das zeigt schon die enge kollektive Zusammenarbeit zwischen der Betriebszeitung und den Genossen der Parteileitung, daß mein Monatsarbeitsplan in der Betriebsparteileitung beraten und beschlossen wird. Dies ist sehr wichtig und stellt die Unterstützung bei der Ausgestaltung der Betriebszeitung dar.

Auch die regelmäßige Teilnahme an den Sekretärberatungen und den Werkleiterbesprechungen schafft mir die Voraussetzung dazu, daß ich stets als Zeitungsredakteur über die politischen, technischen und ökonomischen Fragen unseres Werkes informiert bin. Dadurch bin ich auch in der Lage, mich besonders den Abteilungen zuzuwenden, wo die Betriebszeitung helfend und kritisch eingreifen, wo sie Aufklärung über unklare Fragen geben und wo sie der Parteiorganisation Aktionen organisieren helfen kann.

Eine wichtige Frage ist die Gewinnung von Korrespondenten in den einzelnen Betriebsabteilungen. Hier arbeiten wir in unserem Werk meistens noch mit Parteaufträgen, die bestimmte Genossen entsprechend dem Arbeitsplan der Betriebszeitung erhalten. Wir sind jedoch bemüht, feste Korrespondenten in allen Abteilungen zu gewinnen. Auf diesem Gebiet bin ich mit dem bisher Erreichten noch lange nicht zufrieden. Es gibt zwar einzelne Genossen, die sich an der Ausgestaltung der Zeitung beteiligen. Man kann jedoch noch nicht davon sprechen, daß in jeder Abteilung wenigstens ein Korrespondent regelmäßig schreibt. Wie werden nun die Aufgaben, die uns die Partei stellt, gelöst?

Wie bereits angeführt, habe ich von der Parteileitung eine entsprechende Auf-